J.N. 72987/1 = 16061

Herrn Professor Arzenzgruber

Wien

Sehr geehrter Herr!

Als ich Ihnen seinerzeit Ihr Buch übersandte, bat ich Sie mir offen Ihre Meinung darüber zu sagen. Vom Felde zum Meer müsste mehr geschrieben werden. Selbst wenn Sie keine Zeit mehr haben, so müssen Sie doch einen Freund, einen Schüler, einen Ihrer früheren Studenten, der Ihnen sehr nahe steht, damit beauftragen, mir diese Meinung zu schreiben. Ich erwarte mir dieselbe

3.M. 32 0827

die Einigung Sicht nehmen, die müssen wir sehr
rasch bitten einen recht allgemeinen Befehl zum
Feld zum Heer einberufen. Ich wenn müsste er-
wünschen Ihnen die Rückbeförderung bei uns so an-
genehm wie möglich zu machen. Ich würde bedauern
Ihnen Schwierigkeiten, wenn die wie eine Kanalle eine
Strafe bis zu 28 Tagen ohne Grund hinsetzen, so
dass es nicht möglich wäre, dieselbe mit anderen
Fällen zu vereinbaren. Bitte gerne aber benachrichtigen
sich mit zu klären einen allgemeinen Befehl in Um-
fang von 4 – 6 Tagen, die dann vielleicht auch eine
Kanalle einzelnen Gepäck zu senden.

Lassen die mich fragen, dass wir rasch bitte eine
Stelle ab wegen verfolgen und dass unseren Schreibung
sehr zu mir rasch zugehen und stehen sehr gefällig.

Ihr ergebenster Hochachtung
Ihr ergebener

Kühn

Z. n. 72987/2

BIBLIOTHEK

F.

31/5 [illegible]

Herrn Dr. Ludwig Anzengruber

Wien

Hochgeehrter Herr!

Ihre Zuschrift ist mir eine wahre Überraschung gewesen, denn ich bin Ihnen eine gänzlich unbekannte Größe. Ich habe Ihre Bühnenschrift mit größtem Interesse durchgelesen. Es ist ein Stück mit einer starken Tendenz. Ich kann es überhaupt keine dramatische Arbeit nennen. Stellen es sich übrigens nicht unmöglich vor, daß ein Dramaturg Ihre Arbeit so umgestalten könnte, daß sie eine theatralische Wirkung machen könnte. Ich bin leider nicht imstande, Ihnen einen bestimmten Rat über Änderungen zu geben!

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Bahr

Z.N. 72987/3
= 16020

Wiener Stadt- und Landesbibliothek

P.

P/c S.

Herrn

Ludwig Anzengruber

Wien

a. n. 72987/4

Hochgeehrter Herr!

Heidelberg, 18/7. 86.

Inzwischen habe ich die übersandte Correctur Ihrer Übersetzung durchgesehen, und finde nur wenige Stellen, die mir zweifelhaft scheinen. Ich bitte Sie, dieselben gefälligst zu prüfen, und mir Ihre Entscheidung recht bald zukommen zu lassen. Ihren letzten Brief vom 16/6. beantworte ich erst heute, da ich Ihnen vorher keine bestimmte Zusage machen konnte. Ich bedauere sehr, Ihnen nicht sofort einen Verleger für Ihre Übersetzung nennen zu können, da mir augenblicklich keine Verbindung mit einer Verlagshandlung bekannt ist, die sich für Ihr Unternehmen interessirt. Ich werde mich aber bemühen, Ihnen einen Verleger zu finden, und hoffe, dass es mir gelingen wird, Ihnen bald eine günstige Antwort zukommen zu lassen. Inzwischen bitte ich Sie, mir gefälligst mitzutheilen, ob Sie mit einem Honorar von 30 Mk. pro Bogen einverstanden sind. Ich glaube, dass ich Ihnen diese Summe für die Uebersetzung eines solchen Werkes zusichern kann, und dass Sie dieselbe nicht zu niedrig finden werden. Ich bitte Sie, mir gefälligst Ihre Ansicht darüber mitzutheilen, damit ich Ihnen eine bestimmte Zusage machen kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Erdmann

Kirchhoff.

H/F8/P3F n.5

J. N. 72987/5

F.

17/7 5

Herrn Dr. Ludwig Anzengruber Wien

Sehr geehrter Herr!

Verbindlichsten Dank für Ihre freundl. Zeilen, in welchen Sie mir Ihre Zustimmung geben, aus Ihren Bauerngeschichten in meiner [illegible] [illegible] [illegible]. Ich bin mit Ihren Bemerkungen vollständig einverstanden. Ich möchte mir nur die Bitte erlauben mir mitzutheilen bezw. mir einen Vorschlag zu machen, in welcher Höhe Sie sich die Honorare dächten. — Ihre [illegible]

I.N. 72987/6

F.

27/3 S.

Herrn L. Anzengruber Penzing b/Wien

Hochgeehrter Herr!

Nachdem die vielen Briefe Ihrer geehrten Herren Brüder und die Ihrige eine so abweichende Meinung von mir, so sehr mir daran liegt, daß die neue „Vom Fels zum Meer“ so viel als möglich Ihrer Zustimmung sich erfreue, mir es nicht geschwind genug gehen, mich an den Tisch zu setzen, um die bei Ihnen noch offenen Rechnungen und Angelegenheiten zu erledigen. Es dringt somit ein Geschäftsbrief vorher.

(1)

D.V. 72487/7

8/7897 N.Ö.

STAATSBIBLIOTHEK

Z.

18/1 6.

Herrn L. Anzengruber Wien-Penzing
Mariengasse 16.

Verehrter Herr!

Offen gestanden weiß ich nicht, ob Sie mir eine Anzeige meiner bei Sandhaas Nachf. Verlag erschienenen Novelle „Der Schandfleck" zugehen ließen. Ich vermute nun die letztere, weil ich meine Novelle mit allem Nachdruck und warmem Herzen in meine Kreise empfohlen habe, sehr erstaunt für die mir bisher Ihr Blatt so kühl und ablehnend war. Im Interesse aller Beteiligten ist es jedenfalls nicht erwünscht, daß die Presse gegen ihr Erscheinen blase, denn mit solchen verdrießlichen Spannungen beginnt man

in diesem stell Weltall stehen. Es wird mir sehr angenehm sein, wenn Sie mir recht bald Ihre Firma und Ihren Namen wissen wollen, damit Ihnen die Ihnen zweifelsohne bekannte Firma stehen.

Ich benütze übrigens die Gelegenheit zu der Anfrage, ob Ihnen nicht bekannt wäre, daß man Steiners für „Vom Fels zum Meer" machen darf. Sie begreifen, daß sehr wir wieder einmal von Ihnen hören, weil sie mir auch in Ihrem sehr geschätzten Abmachungen u.s.w. unserer gegenseitigen Wünsche klar sind, so stehe ich heute dem Grund nach, wo Ihnen so rasch als möglich Mitarbeiter zu liefern Zeit zu entgehen.

Mit vorzüglicher Hochachtung stets
Ihr ergebener

Z. P. 71987/9
= 16062

Österr. Nationalbibliothek

F.

22/1 6.

Herrn Ludwig Anzengruber Wien
Hanging

Lieber guter Herr!

Wenn Sie Sonntag bis 4 Uhr eingeschrieben [illegible] Hauptbuch bekommen, dass der Billeteur Schmidt, der Herrn Adolf [illegible] Edmund [illegible] Wien [illegible]?
[illegible] Inzwischen hat der Stückhof bereits [illegible] Theil abgeschrieben, indem er den Artikel [illegible] die neuen glänzenden Skizzen in Ihrem Manuskripte. [illegible] endlich den Raum aufgerechnet in der [illegible] Ausgabe [illegible] Hoffe, dass ab

gelungt, dem Klavier das Grundwerk wie für alle Akt zu legen. Ich schreibe Ihnen noch die Besetzung für den Akt, damit Sie diese Frau meinen event. Ihnen bekannt ist.

Wann Sie mir Ihr Vorstellen dem Herr Hertl einmal senden könnten, wäre ich Ihnen sehr verbunden. Es wäre mir sehr ~~wie~~ gerne bekannten Kreise recht bald wieder einmal vor Ihnen zu vorspielen. Die Zeiten sind wirklich nicht so glänzend, dass man es dem Einzelnen sehr. Ganz besonders wünschenswert wäre es, ein grösseres Konzert.

Ihr ergebenster Leser Ihrer Schriften

Ihr ergebenster

Mahler

Wiener Stadtbibliothek

z. n. 72987/10
= 16083

STADT SLOBERG

Z

8/3 6.

Herrn

Ludwig Anzengruber

Wien.

Sehr geehrter Herr!

In der Anlage übersende ich Ihnen die Copie meines Lustspiels "Der Herr Senator". Ich sende die Copie Ihnen zurück. Der Titel gefällt mir selbst nicht, aber ich habe keinen, und bitte Sie, mir einen passenden zu geben, und wenn Sie den vorgeschlagenen Titel ändern in den richtigen, so bitte ich um Zusendung

Digitized by Google

3 M 75/84/1c

Hilfsverein deutscher Frauen

Ortsgruppe

Sehr geehrte Damen!

Wir erlauben uns, Sie zu einer Versammlung einzuladen, die am Donnerstag, den 15. Januar, abends 8 Uhr, im Vereinslokal stattfinden soll. Es wird dort ein Vortrag gehalten werden über die Lage der deutschen Frauen in Russland. Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen.

Mit deutschem Gruß

Die Vorsitzende

Herzlich Dank allen Umständen wegen
Friedl. Ich bitte übrigens den Herrn Pfarrer
wie sehr den Herrn Dr. Stadtbibliothek für
gesagt zu lassen, da er ihn ja wissen muß,
wann er gegangen ist. Ich habe vergessen will

Ich will dem Herrn Pfarrer
Ihre Angabe

Wiener Stadtbibliothek

Z. V. 72987/11

Z

Herrn Ludw. Anzengruber
Wien.

Verehrter Herr!

Bitte schreibt mir gefl. ob Ihnen die Rolle "Jakob" in meinem Stücke "Der Pfarrer von Kirchfeld" noch zur Verfügung ist und ob Sie geneigt wären, dieselbe wieder zu übernehmen. Ich möchte nämlich mit der Aufführung des Stückes bis Ende Februar warten, damit Sie sich in der Lage befinden, die Rolle noch einmal studieren zu können. Sollte Ihnen dies nicht möglich sein, so bitte ich mir dies gefl. mitzutheilen, damit ich mich nach einem anderen Darsteller umsehen kann.

Mit der Hoffnung, Sie recht bald wieder in unserem Kreise begrüßen zu können, zeichne

Hochachtungsvollst

Ihr ergebener

Salzburg, 20/3 86.

Stadt-Bibliothek Wien

J. N. 72987/12

F.

Herrn Ludwig Anzengruber Wien

Verehrter Herr!

Lassen Sie für Ihre freundschaftliche gefällige Mittheilung, daß ich mit großem Vergnügen acceptirt habe. Das Honorar soll Ihnen sammt Rückporto zugehen. Daß Sie Ihren Namen bekennen, verletzt mich selbst. Wollen Sie mir mein Gedicht senden, soll es mir genehm sein. Ich schön wäre es, wenn Sie wieder einmal Zeit zu einem vollständigen Romane für uns fänden.

In vollkommener Hochachtung
Ihr ergebener

Stuttg. 27/4.86.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Z. N. 72937-/13

Herrn Ludwig Anzengruber

Penzing

Lieber Freund!

Besten Dank für das Gedicht. Es soll mir erhalten sein, wenn ich mich zu Hause mit der Arbeit wieder befassen kann.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr ergebenster

Meidl. 15/5 86.

Bonn

Herrn Professor Dr. Hermann Grimm

Berlin W.

Hochverehrter Herr Professor!

Ich habe mir erlaubt, Ihnen meine Dissertation
über Goethe's Verhältniß zu Lavater zu übersenden
und bitte Sie, dieselbe gütigst annehmen zu wollen.

Ich bin

Hochverehrter Herr Professor

Ihr

ergebenster

Bonn, 12/12 86.

J.N. 72988/14

Herrn L. Augengruber, Wien, Burgg.

24. VIII. 86

T°. VIII. 56

St. 47827/15 d.

P.

Herrn
Ludwig Anzengruber,
Wien

Euer Hochwohlgeboren!

Gestatten Sie die ergebenste Anfrage, ob die neue Erzählung „Der große Kampf", die Sie der Redaktion der Heimat versprochen haben, bereits vollendet ist. Ich selbst sehe mich in Folge Raumbeschränkung genöthigt, meine Honorare um ein Drittel der bisherigen Summe zurückzuziehen. Ich bitte, diese Umstände entschuldigen zu wollen und zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr ergebenster

Stuttgart, 15/1 87

Adolf

I. N. 72987/16

F.

Herrn

L. Anzengruber

Penzing

Lieber Freund!

Es ist mir sehr leid, dass du Gelegenheit
zum Klagen findest. Schade ist mir
alle Zeit um einen lesenden und fröhlichen
Gesellschafter, wollen, so werde ich
dich gerne aufsuchen. Ich werde dich nicht stören,
sie sobald als möglich zum Abendessen zu bringen.

Mit vielen Grüßen
Ihr ergebenster

Penzing 8/887

Z.N. 32084/18

2.

Z. N. 72987/17

Wien 4/5

Herrn
Ludwig Anzengruber
Penzing.

Sehr geehrter Herr!

Indem ich mich Ihnen allerverbindlichst empfehle, bitte ich Sie freundlichst heimzusenden, das Sie unserer Gesellschaft benützen. Ich habe gelesen und bemerken wegen Ihrer Wünsche Rücksprache genommen u. Ihnen selbe vorläufig bestimmt. Sie sind also bereit Ihr Lied zu den vorgenannten Bedingungen zu übernehmen. Ich ersuche Sie um Ihre gefällige Äußerung. Ihr Liedchen sage ich Ihnen allerdings, dass der Inhalt des Liedes kein bedenklicher gewesen ist. Aber Spemann sagt natürlich Alles deshalb weil man so vorzügliche Lieder nicht in seinem Verlag erscheinen zu wissen. Ich ist selbstverständlich auf Ihren Artikel für. Vom Fels zum

Inv. 3629/83

Meer' erhielte hochlöbl. Ihr Ehrw. gütiges
Anerbieten mich hier Lehrgang bezüglich des
Schulbesuches für Jahr 1888 fügen und fasse der Zusen-
dung entgegen.

In vollkommener Hochachtung
Ihr ergebenster

Rey

S. N. 72987/18

Herrn L. Schneegrüter Remscheid 7

Hochgeehrter Herr! Besten Dank für Ihren freundlichen Brief. Ich bin sehr bedauern, dass Sie meinem Sohne nicht haben ist selbstverständlich wichtig. Ihre gütige Antwort für unsere Tour Rad zum Meer Einrichtung genau.

Ihr ergebenster Gehorsam
Schneegrüter

7/12 97.

Archiwum Państwowe w Poznaniu